

begab er sich nach Rom; dort wurde er unter dem Namen Bonifatius (Wohltäter) zum Bischof ernannt und erhielt Empfehlungsschreiben an die weltlichen und geistlichen Großen des Frankenreiches. Nun entfaltete er in Hessen (Donareiche bei Geismar) und Thüringen eine reichgesegnete Wirksamkeit. Der Papst erhob ihn deshalb zum Erzbischof der gesamten deutschen Kirche. Als solcher stellte er in Bayern, Thüringen und Hessen durch Begründung von Bistümern (Salzburg, Würzburg) eine feste kirchliche Ordnung im Anschluß an die römische Kirche her. Zur weiteren Ausbreitung und Befestigung des christlichen Glaubens gründete er Kirchen, Klöster und Schulen. Seine Lieblingsstiftung war das Kloster Fulda, in dem unter seinem Schüler Sturm eine berühmte Schule für Geistliche aufblühte. Ihm selbst wurde Mainz als erzbischöflicher Sitz angewiesen, und alle Bistümer Deutschlands wurden ihm untergeordnet. Im Alter von 74 Jahren entsagte er dieser hohen Stellung, um noch einmal zu den Friesen zu gehen und ihre Befehrung zu Ende zu führen. An der Nordseeküste fand er mit 52 Gefährten den Märtyrertod 755. Er wurde zu Fulda bestattet, das er sich selbst zur letzten Ruhestätte erwählt hatte.

Ernennung
zum BischofBonifatius
als
ErzbischofBonifatius
† 755

3. Das Klosterwesen. Besonders wichtig für die Ausbreitung des Christentums wurde das Klosterwesen. Es entstand in Ägypten, verbreitete sich bald auch im Abendlande und erhielt eine neue Gestaltung durch Benedikt von Nursia (529), der neben Religionsübungen auch Handarbeit, Landbau und Jugendunterricht zur Aufgabe der Mönche machte; bald trat auch wissenschaftliche Tätigkeit hinzu. Benedikt stiftete das Kloster Monte Cassino bei Neapel und verpflichtete durch seine Regel die Mönche zu lebenslanglichem Verweilen im Kloster, sowie zu den drei Gelübden der Armut, der Ehelosigkeit und des unbedingten Gehorsams gegen die Klosterordnung. Die Benediktinerregel wurde von den abendländischen Klöstern zur Richtschnur genommen.

Benedikt von
Nursia

Die Klöster mehrten sich rasch und wurden Zufluchtsorte für Bedrängte und Pflanzstätten der Kultur; sie förderten den Anbau des Landes, insbesondere den Obst- und Weinbau, die Entstehung von Dörfern, die Ausbildung mancher Handwerke und Künste, die Bewahrung und Pflege der Wissenschaft. Besonders wichtige Klöster wurden St. Gallen, Fulda, Corvey an der Weser und Clugny in Burgund.

Bedeutung
der Klöster

Jedes größere Kloster bestand aus der Klosterkirche, den Wohn-, Versammlungs- und Wirtschaftsräumen der Mönche, der Wohnung

Kloster-
gebäude